



Abschlussbericht NAP 2

Seit 1985 führe ich in Erschmatt den Sortengarten. Seit 1999 wird er auch vom Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt. In der Zeit von 1985 bis 1998 wurde er nebenberuflich geführt, seit 1999 hauptberuflich. In den letzten vier Jahren hat sich vieles verändert. In diesem Abschlussbericht zeige ich Ihnen einige dieser Aspekte auf. Der vollständige Abschlussbericht ist auf Anfrage als CD im Internetformat erhältlich.

Dieser Abschlussbericht ist gleichzeitig der Jahresbericht 2002.

Sortenvielfalt

Im Sortengarten Erschmatt wird die Vielfalt der Walliser Sorten erhalten. Das ist das Hauptziel dieses Gartens. Damit die Vielfalt nutzbar ist, muss sie (1.) verfügbar sein und (2.) ihre Eigenschaften müssen bekannt sein. Beide Aufgaben werden im Sortengarten Erschmatt wahrgenommen.

Zur Hauptsache erhalten geblieben sind Sorten von Weizen und Gerste. Wissenschaftler der Forschungsanstalten haben in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts von diesen Getreidearten zahlreiche Sorten gesammelt. Vom Roggen wurden nur wenige Herkünfte gesammelt, andere Kulturpflanzen wie Hafer, Buchweizen, Hanf, Lein (=Flachs), Kartoffeln, Gemüse wurden nicht systematisch gesammelt. Ferner ist es eine Tatsache, dass Gemüsesorten weitherum gehandelt wurden und somit nicht einer genau begrenzten geografischen Region zugeordnet werden können. Das Oberwallis beispielsweise kennt schon lange Handelsbeziehungen zu Domodossola über den Simplon. Es wäre interessant, in Archiven nachzuforschen, ob Hinweise zum Handel mit Pflanzensorten bestehen. Noch heute fahren von Brig viele Leute an den Markt nach Domodossola und kaufen dort Gemüsesetzlinge ein. Ob beispielsweise die 30 Walliser Maissorten diesen Weg genommen haben, ist mir nicht bekannt.

In der Projektperiode wurde ein Querschnitt der Walliser Sorten angebaut und

beobachtet und beschrieben. Da die Beschreibungskriterien (NAP Projekt 30) nicht innerhalb der Projektperiode zur Verfügung gestanden sind, sind die erarbeiteten Beschreibungen (Datenbank) als provisorisch zu betrachten. Die Sortenbeschreibungen sind auf der erwähnten CD verfügbar oder im Internet auf www.sortengarten.ch (Menupunkt „Datenbank“).

Standorte von Sorten aus dem Sortengarten (aktuell)

Der Sortengarten Erschmatt stellt seine Sorten zur Verfügung. Sei dies für Leute, die im Garten erleben wollen, wie Getreide wächst, sei dies für Amateure oder Landwirte, die die biologische Vielfalt erweitern wollen und deshalb eine alte Sorte anbauen.

Freilichtmuseum Ammern, Blitzingen

Antoine Sierro, Flanthey

Stefan Germann, Stalden

diverse Landwirte im Lötschental

Beat Sperisen, Ayer

Golfplatz Rhonegreen, Leuk-Susten

Amandus Steiner, Erschmatt

Werner Stappung, Mase

Markus Studer, Visperterminen

Michaela Zeiter, Bister

Monika und Marco Albrecht, Bitsch

Herbert Bühler, Zeneggen

an weiteren Orten, wo ich Saatgut geliefert habe, ist mir nicht bekannt, ob der Anbau noch weitergeführt wird.

Dank

Ein grosses Dankeschön geht an ganz viele Leute, die mitgeholfen haben. Seien dies Leute aus verwandten Organisationen, Leute die im Garten mitgeholfen haben, Leute, die den Sortengarten mit kleineren oder grösseren Spenden

unterstützt haben.

Einige seien hier namentlich erwähnt, ich hoffe es gehe niemand vergessen.

Gabrielle Schaub für die vielen Anregungen und das Korrekturlesen, für die Mithilfe und für die viele Geduld, die mein Hin und Her zwischen Luzern und Erschmatt und meine "Arbeitssucht" mit sich bringen. Fabio Schaub für die tatkräftige Hilfe beim Wegräumen der Hecken rund um die Felder. Beatrice Hovorka und Anja Hovorka für das Anpacken im Garten.

Edmund und Marianne Steiner, Isabelle Meichtry, Susanne und Bruno Hugo-Lötscher, Edith Inderkummen, Edwin und Edith Grand unterstützen mich im Dorf Erschmatt.

Cornelia Schönenberger, Ueli Wagner, Bettina Schächli, Ernst Friedli und Sylvie Bärtsch für die Mithilfe im Garten.

Allen Geldgebern und Organisationen für die Unterstützung. Namentlich erwähnt seien hier die Schweizer Bergheimat, die pro specie rara, das Bundesamt für Landwirtschaft, die SKEK, die loterie romande, die Naturforschende Gesellschaft Oberwallis, Peer Schilperoord vom Verein für alpine Kulturpflanzen, Geert Kleijer von der RAC, Dominique Noir von adlatus, Jörg Birnstil von COOP Schweiz.

Strukturen und Finanzen

Der Sortengarten Erschmatt ist der einzige Ort in den Schweizer Alpen, wo eine so grosse Zahl von alten Sorten (über 300) regelmässig gepflanzt wird. Das Projekt ist deshalb von nationaler Bedeutung.

Der Sortengarten Erschmatt wurde von der Schweizer Bergheimat gegründet. Eine Zusammenarbeit besteht ständig.

Pro specie rara hat das Patronat über den Sortengarten. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt von Kulturpflanzen wird vom Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt. Die Loterie romande beteiligt sich auch an den Kosten des Sortengartens.

Der Sortengarten Erschmatt arbeitet eng mit den anderen Organisationen zusammen, die in der Schweiz die biologische Vielfalt von Kulturpflanzen betreuen. In der SKEK, der schweizerischen Kommission für die Erhaltung der Kulturpflanzen, ist der Sortengarten seit der Gründung dieser Kommission vertreten. Der Leiter Roni Vonmoos ist zur Zeit Vizepräsident der SKEK.

Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Seit 3 Jahren führt eine Gruppe von Leuten aus dem Dorf Backtage durch. Der

Sortengarten wurde seit Beginn einbezogen. Ich arbeite aktiv mit und beteiligte mich an der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, wie wir in Erschmatt die Tradition des Roggens und des Roggenbrottes wieder aufleben lassen können. Unterdessen wurde der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt gegründet, der die IG Roggenbrot ablöst und ihre Arbeit weiterführt. Ich bin Geschäftsführer des Vereins. Mehr auf der Seite www.roggenbrot.ch .

Wie sich die Zusammenarbeit zwischen Sortengarten und Verein entwickelt, wird sich zeigen. Insbesondere dürfte es mit der Zeit zweckmässig sein, den Sortengarten dem Verein als Träger zu "übergeben". Ob und wie dieser Schritt gemacht wird, wird mit allen Beteiligten zu gegebener Zeit abgesprochen.

Finanzen des Sortengartens

Die Gründungsorganisation Schweizer Bergheimat unterstützt den Sortengarten nach wie vor mit einem jährlichen Beitrag. Seit 1999 ist das Bundesamt für Landwirtschaft Hauptgeldgeber. Die Gelder kommen aus dem Programm zur Erhaltung der genetischen Ressourcen von Kulturpflanzen (NAP, nationaler Aktionsplan).

Während der Projektperiode 1999 bis 2002 haben folgende weitere Organisationen Geld zur Verfügung gestellt: loterie romande, COOP, Erschmatt Tourismus, Gemeinde Erschmatt, Raiffeisenbank Erschmatt. Aus Saatgutverkauf, kleineren Spenden und Führungen kommen jeweils ebenfalls einige Tausend Franken zusammen.

Abrechnung 2002

Bei Einnahmen von Fr. 100260.50 und Sachausgaben von Fr. 42487.00 blieben lediglich Fr. 57773.50 für Honorare, was nicht ausreicht, um die gesamte geleistete Arbeit nach den vom Bund vorgegebenen Ansätzen zu entschädigen. Hierzu wären Fr. 90643.00 nötig gewesen. Somit wurden Eigenleistungen von Fr. 32869.50 erbracht.

Details zur Abrechnung sind auf Anfrage verfügbar.



Roni Vonmoos
Frühjahr 2003